

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illust. Sonntags-
blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
zu
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
Vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bet
Herrn Buchdruckereibes. P. a. b. ft
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Mosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Hierundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Haberlein
in Pulsnik.

Freitag.

Nr. 1.

1. Januar 1892.

Am Jahresende!

Ein Jahr ist abermals dahingeschwunden,
Verfunken in das Meer der Ewigkeit —
Mit seinen frohen, seinen ernsten Stunden,
Mit seinem Glück, wie seinem Schmerz und Leid —
Nur noch in der Grimm'ung kann dies wohnen,
Der hehren Stätte in der Menschenbrust,
Wo festgekettet bei einander thronen
Das tiefste Weh und auch die höchste Lust!

Nun wendet sich der Blick zum neuen Morgen,
Der uns bereits mit seinen Strahlen grüßt:
Sein Antlitz hält ein Schleier noch verborgen —
Ob's wohl ein gutes, ob's ein böses ist?
Wird sich das neue Jahr uns hold erweisen,
Erschließen nur des Glückes reine Bahn —
Wird's uns wohl über Dornen wandeln heißen,
Sich uns mit Kummer nur und Sorgen nah'n?

Doch was auch je das junge Jahr mag bringen:
Nur nicht verzagt! — laßt hoffend uns vertrau'n!
Dann werden auch das Schweißte wir bezwingen
In diesem Zeichen laßt uns vorwärts schau'n!
So sollen Muth und Hoffnung uns beleben,
Und gläubiges Vertrau'n strahl' unser Blick —
Und hiermit sei die Lösung uns gegeben,
Sie heißt: Ein neues Jahr, ein neues Glück!

Ortskrankenkasse Pulsnik.

In der Generalversammlung vom 28. Novem. d. J. ist Herr Dr. med. Sauer als alleiniger Kassenzarzt für das Jahr 1892 gewählt worden und haben sich die Kassemitglieder in Krankheitsfällen nur an diesen zu wenden. — Sprechstunden bei Herrn Dr. med. Sauer an Wochentagen 1/2 1 Uhr bis 2 Uhr Mittags, und an Sonn- und Festtagen von 8—9 Uhr Vormittags. Anmeldungen zu Besuchen sind möglichst Vormittags bis 8 Uhr und Nachmittags bis 2 Uhr anzubringen.
Gleichzeitig wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß infolge Neuwahl des Vorstandes Herr Schlossermeister Oskar Graf als Vorsitzender, Herr Ewald Schöne als Stellvertreter, Herr Otto Dorn als Schriftführer, und die Herren Kaufmann Gustav Rosenbergl, Moritz Roden und Ewald Schäfer als Mitglieder des Vorstandes für das Jahr 1892 gewählt worden sind.
Pulsnik, den 27. December 1891.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
Julius Lindenkrenz.

Abonnements - Einladung!

Wir erlauben uns hierdurch für das mit dem 1. Januar 1892 beginnende

1. Quartal 1892

ergebniß einzuladen und bitten insbesondere unsere geehrten Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, die Bestellungen rechtzeitig erneuern zu wollen, sodaß in der Zustellung keine Unterbrechung stattfindet.

Bestellungen auf das neue Quartal werden in unserer Expedition, an allen Postanstalten, von den Briefträgern und unseren Zeitungsboten entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Pulsnik. E. L. Förster's Erben,
Exped. des Amts- u. Wochenblattes.

Zum neuen Jahre!

So stehen wir denn abermals an der Schwelle eines neuen Jahres! Noch ist der neue Zeitabschnitt von einem geheimnißvollen Schleier umwoben, den zu durchdringen, sich unser geistiger Blick vergebens bemüht, und mit einem seltsamen Gemisch von bangen Befürchtungen und frohen Hoffnungen in unserer Brust schauen wir darum wohl dem anhebenden neuen Jahre entgegen. Was mag es uns in seinem Schooße bergen — werden es mehr der heiteren Loosje sein, die uns erwarten, oder sind uns mehr der düsteren Loosje bestimmt, wird unseren Lebensspad in dem neuen Zeitabschnitte vorwiegend die Sonne der Freude und des Glückes erhellen, oder wird er meist durch die Nacht des Kummers und der Sorge führen? Mit all' unserem menschlichen Dichten und Trachten kommen wir hier nicht weiter, der Wille des Allmächtigen hat den Blicken des Staubgeborenen die Zukunft fest versiegelt und nur die Zeit selbst wird dieses geheimnißvolle Siegel allmählich lösen. So bleibt uns denn nichts übrig, als uns an der Pforte des neuen Jahres mit Muth und Vertrauen zu wappnen und unverzagt, mit festem Sinn der Zukunft entgegenzuschauen, was sie uns auch in ihrem Schooße bringen möge.

Wohlan, Gottvertrauen und freudige Entschlossenheit,

unentwegter Muth und unerschütterliche Zuversicht, sie sollen unsere Leitsterne im neuen Jahre sein und deren Schein möge uns trösten, sollte die Zukunft wirklich ernste Prüfungen über uns verhängen. Dies gilt aber nicht nur für den Einzelnen und nicht nur für das bürgerliche Leben, sondern auch für die Völker, für das politische Dasein, denn auch im Völkerverleben wechseln ja Sturm und sonnige Stille, Prüfungen und Segnungen mit einander ab, so daß es für die Nationen ebenso wie für das Individuum gilt, den Fügungen des Schicksales muthig entgegenzublicken. Glücklicher Weise können wenigstens die Nationen Europas, was die allgemeine politische Lage anbelangt, diesmal mit dem Gefühl vollster Friedenszuversicht in das neue Jahr eintreten, denn nirgends erscheint der europäische Friede irgendwie gefährdet und selbst Fragen, die noch vor wenig Jahren zu einem furchtbaren Weltbrande zu führen drohten, weisen jetzt ein viel ruhigeres Aussehen auf! In wirtschaftlicher Beziehung liegt allerdings ein schweres Jahr hinter den meisten Staaten und Völkern Europas, Handel und Wandel stocken vielfach und diese wirtschaftliche Ungunst der Zeiten wurde nicht zum Mindesten auch in unserem deutschen Vaterlande empfunden. Gewiß steht nun kein plötzlicher Umschwung in diesen Verhältnissen zu erwarten, wenn wir trotzdem mit sich hebendem Vertrauen auch auf wirtschaftlichem Gebiete dem neuen Jahre entgegensehen dürfen, so wird diese Hoffnung vor allem durch die Zollunion zwischen den Staaten Mitteleuropas gestützt, von welcher die große Mehrheit der beteiligten Völker eine Wiederbelebung der wirtschaftlichen Thätigkeit erwartet. Möge dieser Glaube nicht trügen, und möge dazu das kostbare Gut des Friedens auch fernerhin unserem Welttheil gewahrt bleiben!

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Nicht das nasse Frühjahr und der nasse Sommer tragen allein die Schuld daran, daß so viele „Lampen“ ausgelöscht sind, sondern die immer mehr in Gebrauch kommende Koppdängung des Wintergetreides im Frühjahr mit Chilisalpeter. Dieser bleibt sehr oft unaufgelöst an den Getreidehalmen haften, wird von dem Wilde mitgefressen und erzeugt dann die so verheerenden Krankheiten unter den Hasen. Auch Rebhühner und Wildschwein scheinen zu Grunde zu gehen, wenn sie von derartig gedüngten Getreidehalmen fressen, sind doch in der

Nähe solcher Felder im Frühjahr eine Menge Hasen und auch Rebhühner verendet aufgefunden worden.

— Die Ziehung der 1. Classe 121. Königlich Sächsischer Landeslotterie erfolgt den 4. und 5. Januar 1892.

— Bei der Ausstellung etwaiger neuer Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung ist es von Wichtigkeit, daß die gesetzliche Vorschrift genau beachtet werde, wonach jede neue Karte mit dem Namen derjenigen Versicherungsanstalt zu versehen ist, welche sich auf der nächstvorhergehenden Karte vermerkt findet. Dies ist deshalb notwendig, weil nach den gesetzlichen Vorschriften alle Quittungskarten des Versicherten bei einer Versicherungsanstalt gesammelt werden müssen, und zwar bei der, in deren Bezirk die erste Quittungskarte ausgestellt war.

— Ein während der Beschäftigung erkranktes Mitglied einer Ortskrankenkasse hatte es vor einiger Zeit abgelehnt, sich in die Behandlung des von der Kasse angestellten Arztes zu begeben, obwohl es hierzu recht wohl im Stande gewesen wäre und von Seiten der betreffenden Kasse dazu auch noch ganz besonders aufgefordert worden war. Das Mitglied hatte vielmehr ohne Weiteres und zwar ohne Genehmigung der Kasse um Aufnahme in ein an einem anderen Orte gelegenes Krankenhaus nachgesucht und auf Grund der Bestimmungen des Unterkunftswohnungsgesetzes auch gefunden. Auf die Weigerung der Kasse, die dadurch erwachsenen Kosten zu erstatten, ist nun vom k. Ministerium des Innern entschieden worden, daß die Kasse zur Zahlung des Aufwandes nur nach Höhe des dem Mitgliede statutarisch zukommenden Krankengeldes, nicht aber der Arzt- und Apothekerkosten verpflichtet sei, indem sich das betreffende Mitglied durch seine Weigerung, den Kassenzarzt in Anspruch zu nehmen, wie es statutarisch vorgeschrieben ist, des Rechtes auf diese Kassenleistung begeben habe.

— HGK. Vom 1. Januar 1892 ab bedürfen Facturen über Sendungen nach Brasilien der konsularischen Beglaubigung. Der brasilianische Konsul zu Dresden ist angewiesen, die Facturen über die aus dem Königreiche Sachsen abzuführenden Waaren zu legalisiren. Die Facturen müssen ihm in drei gleichlautenden Exemplaren übergeben werden, wovon der Absender ein Exemplar beglaubigt zurückerhält. Die Gebühr hierfür beträgt 11 M. 50 Pf.

— HGK. Die Fernsprech-Verbindungsleitung zwischen Dresden und Bautzen, welche den unmittelbaren Fern-